

Darlene Schiebel – 2. Quartalsbericht



Die Festtage, kleine oder große Reisen und neues aus dem
Proyecto Mono Tocón - Peru



Zeitraum 20.11.2017 - 20.02.2018

Ein ganz liebes Hallo und buenas días an alle die das hier lesen!

Ich kann nicht glauben das schon ein halbes Jahr vergangen ist, dass ich angekommen bin. Die Zeit vergeht unglaublich schnell. Es passiert so viel und gleichzeitig habe ich das Gefühl hier ein ganz normales Leben mit normalem Alltag zu führen. Die Reisen die ich bisher gemacht habe sind auch keine typischen Touristenreisen gewesen. Eigentlich war ich immer nur mit meinen Freunden unterwegs.

Was sich seit dem letzten mal im Projekt getan hat

Als erstes, kann man sagen das sich unsere Gruppe noch einmal gewandelt hat. Florangel unsere Biologin ist wieder da und mit ihr auch noch eine andere Biologin mit dem Namen Mariell. Außerdem haben wir zwei neue Freiwillige aus Peru. Eine (Margarita) hilft uns jetzt in der Edukation.

Im Moment können wir die Hilfe auch ganz gut gebrauchen, denn wir haben den Garten mittlerweile im großen und ganzen fertig und haben mit Ferienkursen angefangen. Die Ferienkurse sind jeden Dienstag und Donnerstag und kostenlos für Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren.

Tania hat die Kurse ziemlich gut strukturiert und die ersten handeln von den Primaten Perus. Dabei haben wir natürlich wie immer versucht alles möglichst lustig zu gestalten. Wir haben ein Domino über die Primaten gemacht und ein „Wer bin ich?“. Außerdem haben wir ein Handpuppentheater aufgeführt und die Kinder selber eins schreiben lassen. Danach hat jeder eine Handpuppe über einen Affen ihrer Geschichte gemacht und diese aufgeführt. Die Handpuppen durften sie dann mit nach Hause nehmen.

Dabei ging es besonders um die Gefahren der Affen. Ich habe wirklich das Gefühl das die Ferienkurse etwas bringen. Die Kinder sind sehr interessiert dabei und verstehen worum es geht. Dadurch, dass man so viel mit ihnen spielt und auch Videos schaut schafft man eine emotionale Bindung zwischen den Kindern und den Affen und sie bekommen ein Gefühl für die Problematik. Sie wollen von sich aus unterstützen, dass die Situation der Affen nicht schlimmer wird.

Als nächstes wird es um die Flora Perus gehen. Dafür werden wir Kurse im Garten haben wo wir den Kindern etwas über verschiedene Pflanzen beibringen. Außerdem werden wir mit den Kindern einen kleinen Komposthaufen anlegen und den Kreislauf des Kompost mit ihnen durchgehen. Da wir schon beim Thema (Bio-)Müll sind geht es von da weiter zu nicht biologisch abbaubarem Müll und wir werden über das Thema Recycling sprechen und mit den Kindern Dinge recyceln. Als Abschluss des ganzen hat Tania geplant das wir eine Aktion machen die ähnlich wie „Hazla por tu rio Mayo wird“. Wir wollen also mit den Kindern und großen Müllsäcken losgehen und Müll einsammeln um die Stadt ein bisschen sauberer zu halten.

Welche Spiele wir bei welchen Themen machen ist noch nicht sicher, da wir uns von einer Stunde zur nächsten arbeiten. Nach jeder Stunde fangen wir an die Nächste vorzubereiten. Dadurch haben wir relativ viel Stress aber bis jetzt hat es funktioniert und anders geht es einfach nicht da uns die Zeit fehlt.

Anton und ich waren im Dezember auch wieder im Wald während wir keine Unterstützung von Biologen im Projekt hatten. Dieses mal sind wir konkret einer Gruppe gefolgt die schon ein bisschen an den Menschen gewöhnt ist. Dabei haben wir an einem Tag zwei Welpen auf dem Weg runter nach Calzada gefunden. Die Straße auf der wir sie gefunden haben, geht nur nach oben in den Wald und drum herum gibt es immer mal wieder ein Feld. Anton und ich haben auf den Feldern und auch in Calzada gefragt ob jemand die Hunde kennt, aber jeder sagte es wären nicht seine und er oder sie habe sie noch nie gesehen. Dafür sagte uns eigentlich jeder, dass sie wahrscheinlich

ausgesetzt wurden und wir sie mitnehmen sollen.

Da wir keine Welpen einfach auf der Straße lassen wollten und konnten, haben wir sie mitgenommen und im Moment leben sie im Projekt.

Das Weibchen findet wahrscheinlich ein neues Zuhause bei unserer Chefin und Anton würde das Männchen gerne mit nach Deutschland nehmen.

Einmal hatten wir einen Stand auf dem Fest „Amazonia que LATE!“. Bei dem Fest ging es um den Schutz der Umwelt und Abends gab es ein Konzert. Ich habe mich als Tocón verkleidet und wir haben mit den Kindern Spiele gespielt und auch das erste mal die Tocóne aus Klopapier ausprobiert. Sie kamen super gut an. Wir hatten am Ende viel zu wenig Material weil alle einen kleinen Tocón aus einer Klopapierrolle machen wollten.

Ferías hatten wir seit dem letzten Bericht nur eine in einem Dorf ziemlich weit entfernt. Wir sind an einem Donnerstag Vormittags los gefahren und sind Freitag Nachmittags angekommen. Dann haben wir in dem Dorf in dem wir geschlafen haben etwas gegessen. Das Dorf ist eines, welches Kakao anpflanzt und wir haben jeder eine Kakaofrucht geschenkt bekommen. Diese haben wir dann später probiert. Sie hat nichts zu tun mit dem Geschmack von Kakao, ist aber eigentlich ziemlich lecker. Der einzige Nachteil ist, dass sie kaum Fruchtfleisch hat und es ziemlich anstrengend ist dieses von den Kernen abzuknabbern.

Freitag Vormittag haben wir dann die Fería gemacht und sind nach dem Mittagessen wieder zurück nach Hause gefahren. Eigentlich sind nur Tania und Anton zurück gefahren, denn wir mussten durch Tarapoto durch, wo unsere Freunde gerade waren. Also bin ich in Tarapoto geblieben um das Wochenende mit meinen Freunden dort zu verbringen.

Aber dazu später mehr.



Zusätzlich haben wir in Villanueva Reubicada eine Chocolatada gemacht.

Was ist eine Chocolatada? Eine Chocolatada ist ein Event welches von verschiedenen

Organisationen für Kinder gemacht wird. Dabei werden Spiele gespielt und heiße Schokolade an die Kinder verteilt (daher der Name Chocolatada → Schokoladerei). Außerdem werden am Ende Geschenke verteilt. Chocolatadas werden daher meist auch eher in ärmeren Gegenden gemacht damit jedes Kind etwas zu Weihnachten bekommt, selbst wenn sich die Eltern das eventuell nicht selber leisten können.

Auch wir haben heiße Schokolade und Paneton (Süßes Weihnachtsbrot) verteilt. Haben Spiele mit den Kindern gespielt wo sie kleine Preise gewinnen konnten und ich habe Weihnachtslieder gesungen. Ein spanisches, hier sehr bekanntes und ein deutsches. Wochen vorher haben wir angefangen Spendenaufrufe zu machen um genügend Geschenke zu haben. Dann haben wir diese nach Geschenken für Jungs und Mädchen sortiert und haben auch geguckt welches Geschenk für welches Alter am besten geeignet ist. Zuletzt mussten wir die ganzen Geschenke noch einpacken. Ich habe noch nie in meinem Leben so viele Geschenke eingepackt. Insgesamt haben wir nämlich Geschenke für 75 Kinder gehabt.

Alles in allem hatten die Kinder denke ich viel Spaß und laut Aussagen der Bevölkerung von Villanueva Reubicada war auch jedes Kind mit seinem Geschenk zufrieden.



Große und kleine Ausflüge

Auf der Praktika meiner Freunde

In Tarapoto habe ich bei meiner Freundin Mariell geschlafen zusammen mit ein paar weiteren Freunden. Meine Freunde waren in Tarapoto weil sie von der Uni dort einen Ausflug hatten um auch praktische Erfahrungen zu machen. Da ich mit ihnen in Tarapoto war wollten sie mich nicht alleine lassen und haben mich einfach mit genommen. Ich musste nicht mal etwas für die Fahrt bezahlen. Wir sind zu einem Fluss gefahren und haben dort gelernt mit einer bestimmten Maschine die Wassertiefe eines Flusses und die Stärke der Strömung an unterschiedlichen Punkten zu messen. Es war ziemlich interessant. Manche (diejenigen die einen bestimmten Kurs belegt hatten) haben

danach noch Wasserproben in der Uni untersucht. Deswegen sind wir dann noch ein bisschen auf dem Unigelände in Tarapoto geblieben. Abschließend haben wir uns noch einen schönen Abend gemacht und sind dann am nächsten morgen zurück nach Moyobamba gefahren.



La Chicua

Kurz bevor ich den letzten Erfahrungsbericht fertiggestellt habe und noch vor der Reise nach Tarapoto habe ich noch eine andere Reise gemacht. In dieser war ich in dem Chacra der Eltern meiner Freundin. Dieses nennt sich la Chicua. Ein Chacra ist so etwas wie ein Hof oder ein Feld mit Hof. Ihr Chacra ist ungefähr eine Stunde entfernt. Ihr Vater möchte es zu einem Touristischen Ort machen in den verschiedene Leute kommen und Zelten und deswegen wurde an dem Wochenende auch ein Werbevideo gedreht.

(<https://www.facebook.com/armando.avalos.37266/posts/1985443681668678>)

Es ist wirklich schön, da man etwas abgeschieden von dem Rest ist und es auch direkt an einem breiten Fluss liegt in dem man sich baden kann. Das haben wir natürlich ordentlich gemacht und sogar Nachts.

Außerdem werden auch Fahrradtouren durch das Chacra angeboten.

Das einzige was den Frieden ein bisschen gestört hat sind die Mengen an Mücken gewesen. Ich hatte noch nie so viele Mückenstiche und das obwohl ich mich mehrmals mit Mückenmittel eingecremt habe.



Palestina

Ich muss wirklich sagen dass ich meine Freunde liebe. Ich habe hier schon so viel mit ihnen gemacht und erlebt.

Ein paar Wochen nach dem Besuch des Chacras meiner Freundin haben wir eine weitere Reise zusammen gemacht. Meine Freundin Lis hat früher mal im Bereich Tourismus für die Stadt gearbeitet und kannte einige Leute. Dann hat sich die Stadt Palestina bei ihr gemeldet und gefragt ob sie ein paar Freiwillige kennt die Palestina anmalen können. Hier in der Region sind ziemlich viele Städte bunt da die Häuser alle unterschiedlich angestrichen sind.

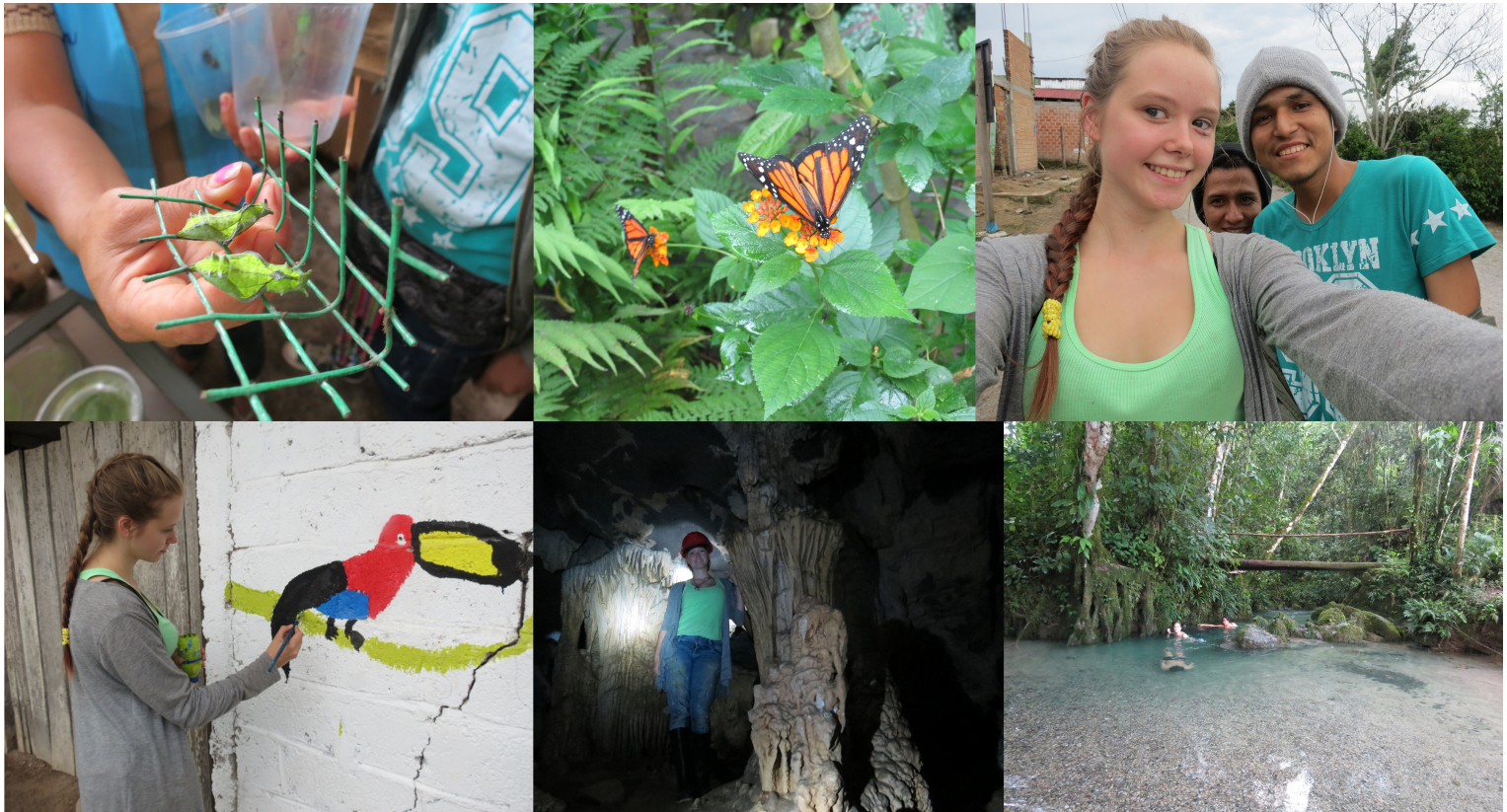
Da wir in unserer Gruppe auch ein paar Künstler haben die regelmäßig Murale (Wandgemälde) machen haben wir uns dann alle auf den Weg gemacht. Der Eingang zu Palestina wurde richtig von unseren Künstlerfreunden angemalt und wir haben angefangen den Rest der Stadt zu verschönern.

Als Gegenleistung durften wir die Höhlen von Palestina und das Mariposario (Schmetterlingszentrum) besuchen. Auch in Palestina haben wir wieder gezeltet. Sie hätten uns auch Zimmer gegeben aber unten am Fluss Zelten, abseits von den Leuten fanden wir noch schöner. Auch das Essen hat Palestina übernommen.

Das Mariposario war wirklich wunderschön! Wir bekamen eine Führung die im Puppenhaus startete und danach in einem Bereich voller Schmetterlinge endete. Uns wurden verschiedene Puppen gezeigt. Es gab wirklich faszinierende und wunderschöne Puppen und Schmetterlinge.

Auch bei den Höhlen hatten wir eine Führerin. Die Höhlen sind nicht unbedingt die größten aber trotzdem ziemlich schön! Leider gab es viele Stalaktiten die abgebrochen waren da die Leute sich die Spitzen als Andenken mit genommen haben. Die Höhle hatte verschiedene "Räume". In einem der Räume machen alle ihr Licht aus um sich von der Dunkelheit umschließen zu lassen. Man bleibt einfach stehen und sagt nichts. Ich konnte es leider nicht genießen da meine Freunde ihren Mund nicht eine Minute schließen können. Trotzdem war es noch ein komisches Gefühl in einem Raum zu sein in dem wir nichts sehen konnten, denn ohne das Licht war es wirklich stockdunkel und man konnte nichts sehen. Man war umschlossen von totaler schwärze und konnte nicht mal seine eigene

Hand direkt vor dem Gesicht sehen.



La Julianita

Außerdem habe ich einen kleinen Ausflug mit dem Projekt gemacht. Es war ein Firmenausflug um das Projekt als Gruppe zusammen zu schweißen. Wir sind dafür hier in der Nähe an einen See gefahren wo wir Teilweise wandern mussten und sind dann auf dem See Boot gefahren, haben Volleyball und Fußball gespielt. Alles in allem ein wirklich schöner Nachmittag.



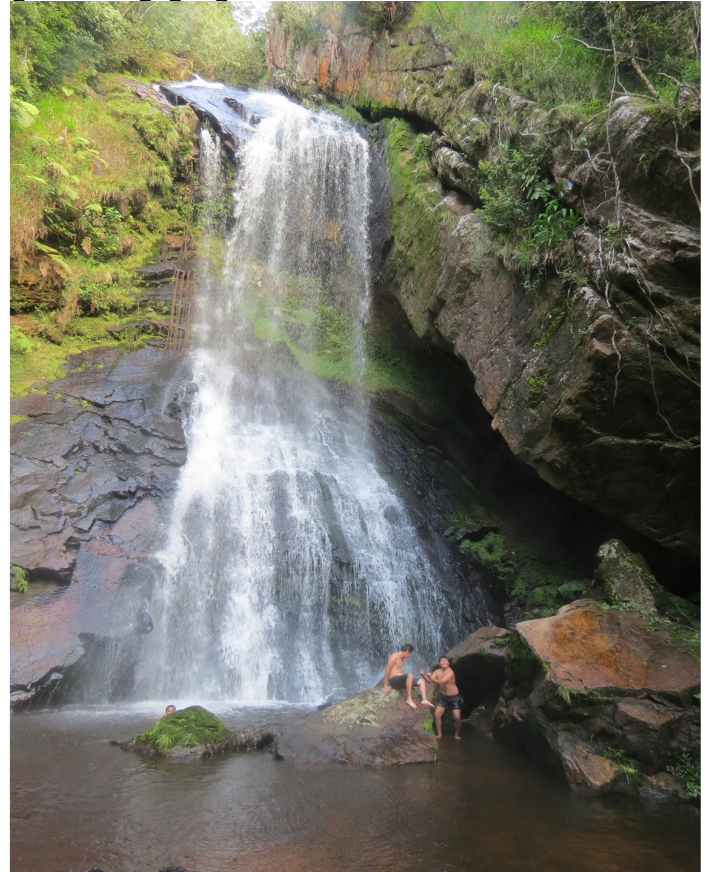
Catarata de Lejiayacu

Ich liebe die Spontanität meiner Freunde. Eines Abends haben wir zusammen gegessen und Karten gespielt. Irgendwann kam jemand auf die Idee wir könnten ja den nächsten Morgen einen kleinen Ausflug machen. Gesagt getan. Am nächsten Tag trafen wir uns Mittags und sind zu einem Wasserfall circa 1 ½ bis 2 Stunden entfernt gefahren. Was mir besonders gefallen hat, ist dass wir alle auf dem Motorrad gefahren sind. Es hat genau gepasst dass wir 5 Leute mit Motorrad und 5 ohne waren. Man konnte fast bis direkt zu dem Wasserfall fahren. Man musste nur noch max. 5 Minuten laufen und schon war man da. Der Wasserfall war auf mehreren Ebenen und man konnte auf mehreren Ebenen schwimmen. (Auf dem Foto habe ich die verschiedenen Ebenen markiert. Eins ist die erste und 3 die, die am höchsten liegt).

Wir waren dann auch schwimmen auf der unteren und höchsten Ebene. Als wir wieder zurück in Moyobamba waren, sind wir noch alle zusammen Burger essen gegangen.



1
<-
3
->
2
v'



Die Festtage

Als ersten Festtag im Dezember kommt mein Geburtstag.

Nachmittags habe ich Kekse gebacken um sie dann an Weihnachten zu verschenken und Abends bin ich zu Hernán gegangen weil wir feiern wollten.

Aber keiner unserer Freunde kam. Ich meine ich wusste ja das viele verreiselt waren um ihre Familie zu besuchen aber trotzdem war ich enttäuscht.

Dann sind wir zu Lis gefahren um gemeinsam feiern zu gehen und dort waren dann die in Moyo gebliebenen und haben mich überrascht. Ich habe mich wirklich gefreut und wir haben einen schönen Abend verbracht.



Weihnachten habe ich auch mit meinen Freunden verbracht.

Meine Freunde sind teilweise schon mehr als einfach nur Freunde für mich. Teilweise sind sie meine Familie.

Weihnachten war ich bei meiner besten Freundin Zuhause, zusammen mit meinem besten Freund Hernán. Lis hat für alle gekocht. Eigentlich wollte ich ihr helfen aber als ich bei ihr ankam war alles schon fertig.

Am 24ten ist eigentlich den ganzen Tag nichts wirklich los. Abends ist eigentlich auch alles normal. Wir haben zu einer normalen Abendessens-Zeit gegessen, aber es gibt viele Peruaner die erst um 0 Uhr zu Abend essen.

Nach dem Abendessen sind wir eine Runde mit dem Motorrad durch Moyobamba gefahren und sind ein bisschen über den Plaza (Platz von Moyobamba) geschlendert. Lis und ich fanden es ganz schön, aber Hernán fand es schrecklich, da er Weihnachten und Weihnachtsmusik hasst. Der Plaza war aber schön mit Weihnachtsdeko geschmückt und von irgendwo kam relativ laut Weihnachtsmusik, zu der Lis und ich gesungen haben. Hernán hat sich derweil ein bisschen von uns entfernt, da ihm unser Gesänge nicht so gefallen hat.

Um 0 Uhr haben wir uns dann alles gute gewünscht und es wurde geböllert was das Zeug hält.

Irgendwie doch ziemlich ungewohnt, da das ganze Weihnachtsfest mehr an Silvester erinnert hat. Wir sind dann wieder zurück zu Lis gefahren, haben Karte gespielt und später sind wir in die Disko gegangen.

Anton mein Mitbewohner war derweil in Pacasmayo bei einem Freund. Wie ich später hörte war er leider krank und konnte Weihnachten nicht wirklich genießen.

Die Brückentage zwischen den Feiertagen haben Anton und ich dann gearbeitet, obwohl das PMT offiziell geschlossen hatte, da wir keinen Urlaub nehmen wollten.

Zu Neujahr haben wir uns dann spontan mit meinen Freunden überlegt, dass wir nach Chachapoyas (kurz Chacha) fahren da die Oma unseres Freundes dort ein Haus hat in dem wir kostenlos wohnen durften. Auch die 5h lange fahrt nach Chacha war nicht teuer sondern hat uns nur 20Sol (ca 5Euro) gekostet. Hin und zurück also 10Euro. Wir sind aber auch nicht in einem großen Bus gefahren, sondern nur in einem Colectivo (einem Kleinbuss in den ca 12 Personen passen).

Wir sind also am 30ten los gefahren und Abends angekommen.

Am 31ten sind wir Morgens erst ein bisschen durch Chacha gelaufen und haben uns überlegt was wir machen können. Wir entschieden uns zum Canyon zu gehen.

Es war wirklich wundervoll! Auch weil wir nicht nur auf den offiziellen Wegen geblieben sind sondern auch einen kleinen Weg weiter nach unten gegangen sind, wo es dann keine Absperrung mehr gab und man den Ausblick noch mehr genießen konnte. Sich noch ein bisschen freier fühlen.

Es war ein wirklich unglaublicher Ausblick!

Danach sind wir auf den Markt, Blumen kaufen, gegangen.

Hier in Peru gibt es die Tradition Blumen einer Farbe ,oder Unterwäsche einer Farbe zu Neujahr zu kaufen und zu tragen. Dabei trägt jede Farbe eine andere Bedeutung und man glaubt, oder hofft das einem das jeweilige im nächsten Jahr passiert.

So ist rot Glück in der Liebe, Grün bedeutet viel Geld, Rosa steht für Freundschaft, Weiß für Frieden und Gelb für Glück generell.

Abends sind wir dann erst in eine Bar gegangen die sich „La reina“ nennt und die einen unglaublich leckeren Maracuja Likör hat. Falls also jemand mal in Chachapoyas sein sollte darf er sich das nicht entgehen lassen. Dort haben wir dann auch das Feuerwerk um 0 Uhr betrachtet und angestoßen.

Später sind wir dann noch in eine Disko gegangen. Die Disko hat 2 Stockwerke. Unten eigentlich nur Salsa Musik und oben gemischtes und eine Karaoke Bar. Das komische ist, das man in der Karaoke Bar nichts von dem Tanzbereich gehört hat und andersherum ebenso. Das obwohl beides ziemlich laut war und nicht durch eine Tür verschlossen. Es gibt nur Wände mit offenem Durchgang die die Bereiche aufteilt.

Am nächsten Tag wollten wir dann nach Hause, aber es war ein Feiertag und deswegen fuhren keine Colectivos. Wir sind also noch einen Tag geblieben und sind zum Uni Gelände gelaufen. Von da aus konnte man den Canyon noch mal aus einer anderen Perspektive sehen und es war wirklich unglaublich schön.



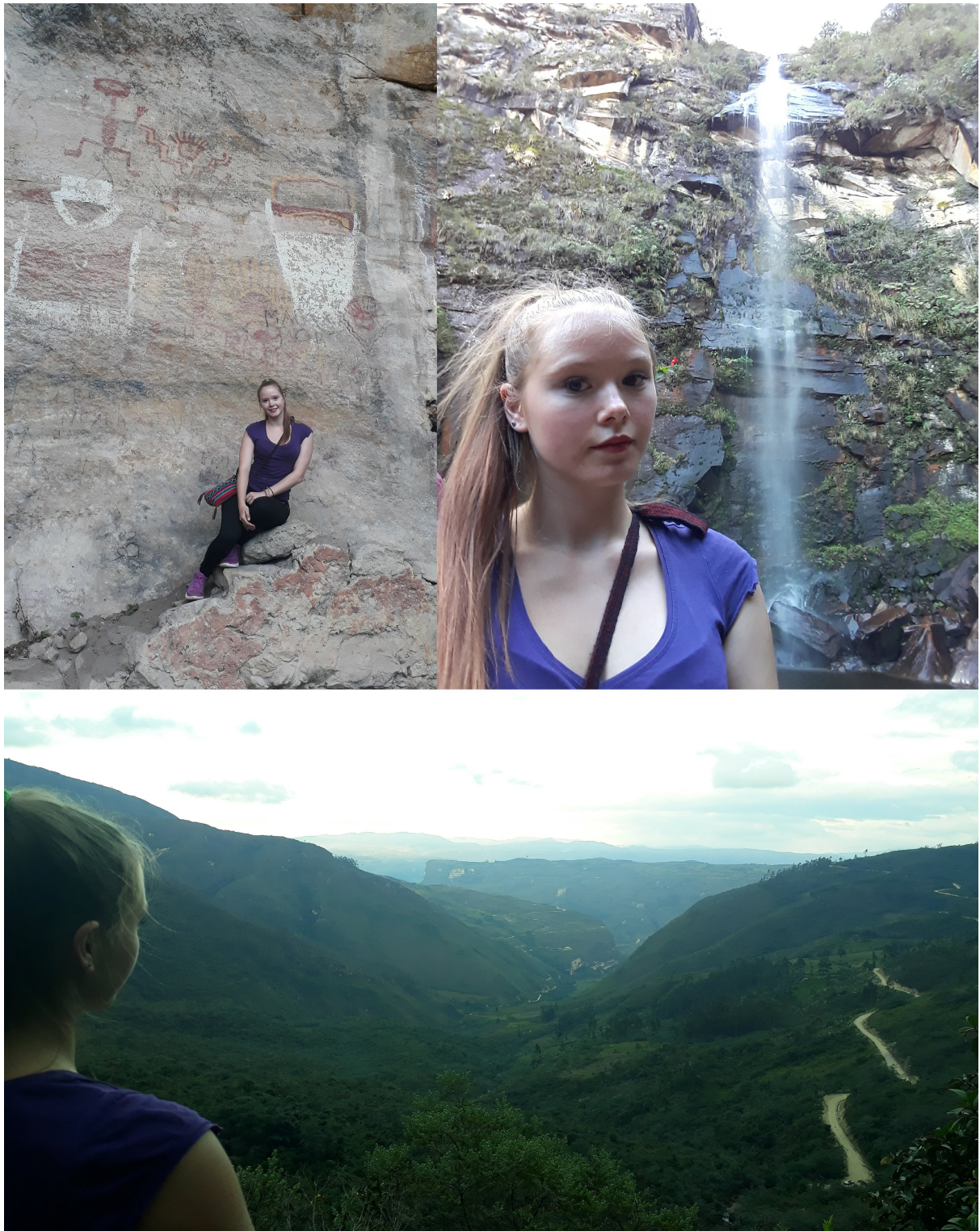
Am 2.1 haben wir es “leider“ wieder nicht geschafft nach Hause zu fahren, weil wir zu spät aufgestanden sind. Damit wir etwas von unserem erweiterten Aufenthalt in Chachapoyas haben, sind dann ein paar los gegangen um nach günstigen Dingen zu fragen die man noch ab Mittags anfangen kann.

Man sagte uns wir könnten in die Ciudad de los Muertos (Stadt der Toten) fahren und machten uns auf den Weg. In Luya musste man aussteigen und man sagte uns vorher das man den Rest laufen solle. Vor Ort jedoch sagte man uns, dann doch das es zu spät ist da man noch eine Stunde fahren muss. Man empfahl uns aber einen Wasserfall zu besuchen bei dem auch gleich Zeichnungen sein sollten.

Da wir sowieso schon da waren, machten wir dies und man sagte uns die Zeichnungen wären von einem Indigenen Volk vor langer Zeit gemacht. Ich fand den Ausflug wirklich schön und es ist ein Reiseziel gewesen welches kaum jemand kennt.

Langsam ging aber allen das Geld aus weil ja nur zwei Tage geplant waren. So mussten wir uns wirklich sputen am nächsten Tag nach Hause zu kommen und so geschah es. Zumindest ein paar von uns standen früh auf und gingen los unsere Tickets kaufen.

Normalerweise wenn man in Chacha ist, besucht man auch Gocta und Kuelap. Gocta ist mit 771 m einer der höchsten Wasserfälle der Welt und Kuelap ist wie ein kleines Machu Picchu. Jedoch sind das etwas touristischere Dinge und damit auch ein bisschen teurer und nicht mehr im Budget von uns gewesen. Aber ich werde auf jeden Fall noch mal nach Chacha fahren und diese Orte besuchen.



Anderes

Meine Freunde sind alle Studenten GEWESEN. Die meisten haben diesen Januar ihren Abschluss gemacht und von diesen wiederum, die meisten in ingenieria ambiental (Umweltingenieurwissenschaften). Ich war auch auf deren Abschluss. Abends um 8.30Uhr sollte es offiziell losgehen, also hat mich Hernán um ungefähr 7:50Uhr abgeholt. Was uns nicht bewusst war, dass es auch auf dem Abschluss keine reale Zeitangabe war, sondern eine Peruanische. Wir kamen also an und haben noch ziemlich lange einfach herum gesessen. Irgendwann so gegen 9.30Uhr fing es dann wirklich an. Als allererstes sind alle die, die ihren

Abschluss machten einzeln mit Partner rein gegangen und haben eine Runde gedreht. Es gab auch Leute (wie Hernán), die nicht für den Abschluss bezahlen wollten und deswegen nicht an der offiziellen Zeremonie teilgenommen haben, sondern irgendwann ihren Abschluss später abholen. Dann setzten sich diejenigen die den Abschluss machen in die Mitte und es gab 2 reden. Eine von einem Lehrer oder dem Direktor (ich weiß es nicht) und eine von einer Schülerin.

Danach sollte noch einmal jeder ein Foto vor dem Tisch machen, wie ihnen eine Medaille übergeben wurde. Danach zogen sich alle ihre Toga an und jeder wurde einzeln mit seiner Familie nach vorne gerufen und hat ein Foto gemacht.

Das alles hat unglaublich lange gedauert und war auch ziemlich langweilig.

Es hieß vorher das es Abendessen gibt und so hatten wir alle ziemlich Hunger als es dann um kurz nach 12 Uhr Nachts serviert wurde. Auch Getränke gab es erst ab diesem Zeitpunkt.

Dann wurde getanzt und die Stimmung war ziemlich gut. Auf einmal hörte der DJ auf zu spielen und eine Rockband fing an. Die war nichts besonderes und irgendwie hat sie niemanden animiert zu tanzen und relativ schnell saßen alle nur noch da und haben sich das Rock Konzert ganz ruhig angesehen.

Die Band hat ungefähr 2 Stunden gespielt und mittlerweile waren wir alle müde.

Nach der Band fing dann noch mal ein DJ an zu spielen aber so richtig wollte keine Stimmung mehr aufkommen.

An dem Ort wo die Abschlussfeier war, gab es auch ein Schwimmbecken und als Abschluss des Abends sind ein paar von uns noch einmal Nachts schwimmen gegangen bis die Security kam und uns aus dem Wasser dirigiert hat. Nass wie wir nun alle waren sind wir dann nach Hause gefahren.



Karneval

Nun sind wir ja auch in der Karnevalzeit. Hier in Peru ist es so dass man schon im Januar anfängt. Da wird jeden Sonntag von einem anderen Stadtteil die Party organisiert und es gibt kleine Umzüge. Jeder beschmeißt sich mit Wasser und macht sich nass und in machen Städten werden auch Beutel mit Farbe gefüllt, sodass man nicht nur Nass, sondern auch bunt wird.

Hier in der Region soll der beste Karneval in Rioja sein. Eine kleine Stadt die ungefähr eine halbe Stunde von Moyobamba entfernt ist. Ich war auch schon in Rioja aber leider erst sehr spät, sodass ich von dem Umzug an sich nichts mehr gesehen habe. Aber wir haben uns gegenseitig Nass gemacht und getanzt, denn es gab auch Live-Musik. Irgendwann sind auch „die Dämonen“ angekommen. Menschen mit Masken verkleidet. Sie haben ein paar Minuten getanzt bis sie wieder gegangen sind. Ab 6 Uhr ist es dann nicht mehr üblich sich Nass zu machen da die Sonne dann langsam verschwindet und es frisch wird.

In der Mitte des Platzes war ein großer Stamm und oben fest gemacht waren kleine Dinge wie

T-Shirts und so was. Man erklärte mir das um ca. 9 Uhr der Baumstamm mit einer Machete gefällt wird und man sich die Geschenke dann ganz schnell versuchen kann zu schnappen.

Wir sind aber nicht so lange geblieben, sondern schon um 6.30Uhr gegangen weil uns kalt war und wir nichts zum wechseln dabei hatten.

Ich hoffe euch hat der Einblick in mein Leben hier gefallen und dass ihr Spaß am lesen hattet.

Wer auch immer von den Leser/innen Fragen an mich über mein Leben, Das Projekt, Peru oder sonst was hat, oder wer Interesse daran hat, finanziell als Teil meines Förderkreises das Weltwärts-Programm und damit meine Arbeit im Proyecto Mono Tocón zu unterstützen, ist herzlich eingeladen sich bei mir unter darlene.schiebel@gmail.com zu melden.

Allerliebste Grüße aus dem verregneten Moyobamba wünscht euch,

eure Darlene